

Schneebadende allein, da gesellte sich eine zweite, dritte und vierte dazu; mit sichtlichem Vergnügen badeten sie gemeinsam rings um die Bülte im frischgefallenen Schnee. Eine fünfte Saatkrähe versuchte sich in den Kreis einzuordnen. Sie wurde jedoch von den Erstbadenden mit Schnabelhieben verfolgt, da sie augenscheinlich die Individualdistanz nicht eingehalten hat.

Georg Geh, 89 Augsburg 7, Klaukestraße 20

Kurzzehenlerche, *Calandrella brachydactyla* (Leisler), bei Garmisch-Partenkirchen

Am Nachmittag des 20. Mai 1964 beobachteten die Herren LECHNER und HIRTREITER, Mitarbeiter der Staatl. Vogelschutzwarte, südlich des Gerold-(Wagenbrüch)-Sees längere Zeit hindurch einen kleinen lerchenartigen Vogel, den sie für eine Kurzzehenlerche hielten. Am Vormittag des folgenden Tages suchten der Unterzeichnete, sein Sohn Hartmut BRANDT und die beiden Beobachter des Vortages den Platz erneut auf, in der stillen Hoffnung, den fraglichen Vogel dort noch anzutreffen. Diese Hoffnung trog uns nicht; wir konnten den Vogel nach wenigen Minuten an der gleichen Stelle ausmachen und übereinstimmend feststellen, daß es tatsächlich eine Kurzzehenlerche war. Der Vogel suchte, wie am Tage vorher, auf dem einzigen innerhalb der Wiesen befindlichen Ackerstück, das etwa 75 m lang und im Durchschnitt 35 m breit war und auf dem Hafer auflief bzw. Kartoffeln gelegt waren, nach Nahrung, wobei er sich immer nahe der anschließenden Wiese aufhielt. Die Kurzzehenlerche ließ sich im übrigen durch uns nicht sonderlich stören, obwohl wir nur ca. 30 m von ihr entfernt offen standen und uns bewegten. Einmal flog sie auf, machte in einem unruhigen, etwa 15 m aufwärts führenden Fluge einige scharfe Wendungen, fiel dann aber im Sturzflug wieder am Rande des Ackers ein, wo wir sie erneut in aller Ruhe, sogar mit dem aufgebauten Spektiv (40fach vergr.) beobachten konnten. Nach einigen weiteren Minuten flog sie in ein inzwischen aufgestelltes Japannetz. Die ganze „Aktion“ dauerte knapp 20 Minuten. Wir haben den Fängling vorerst gekäfigt, er ist aber heute (13. Juli) noch immer sehr unruhig und scheu. Am 22. Mai stellten wir folgende Maße fest: Gewicht 20 g, Flügellänge 90 mm, Schwanzlänge 54 mm, Lauflänge 24 mm, Oberschnabellänge 9 mm. Die nur wenig auffallende dunkle Fleckung an den Kropfseiten und die Flügellänge deuten auf ein weibliches Tier; das Fehlen eines Steißzapfens bestätigt diese Ansicht.

Damit ist die Kurzzehenlerche zum zweiten Male in Bayern als Irrgast nachgewiesen. Erstmals berichtete STADLER (1916), daß er sie in Unterfranken einmal beobachtet habe. Auch im übrigen Deutsch-

land ist die Kurzzehenlerche — abgesehen von Beobachtungen auf Helgoland — selten genug gesichtet worden. NIETHAMMER (1937) erwähnt bis zu diesem Jahr nur 2 Beobachtungsorte im vorigen und 1 in diesem Jahrhundert.

Literatur

NIETHAMMER, G. (1937): Handbuch der deutschen Vogelkunde, Bd. 1, Leipzig.

STADLER, H. (1916): Die Vogelwelt Unterfrankens. Verh. orn. Ges. Bayern **12**, 275.

Reg.-Rat Dr. Herbert Brandt, 81 Garmisch-Partenkirchen,
Staatl. Vogelschutzwarte

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1964

Band/Volume: [7_2](#)

Autor(en)/Author(s): Brandt Herbert

Artikel/Article: [Kurzzehenlerche, *Calandrella brachydactyla* \(Leisler\), bei Garmisch-Partenkirchen 203-204](#)